



Frau Dederichs

Telefon: (0221) 221-26144

E-Mail: Andrea.Dederichs@stadt-koeln.de

Datum: 03.07.2020

Auszug
aus der Niederschrift der 39. Sitzung des Ausschusses für
Anregungen und Beschwerden vom 23.06.2020

öffentlich

1.11 Bürgereingabe gem. § 24 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
(GO NRW): Maßnahmen zur Schaffung von mehr Grün- und Erholungs-
flächen im Stadtteil Kalk (Az.:132/19 B)
0001/2020

Die Petentin führt aus, dass, um die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in Kalk zu erfüllen, das Thema Stadtgrün in der Stadtplanung für Kalk eine deutlich höhere Bedeutung erhalten müsse. Sie orientiere sich nicht an den Bedürfnissen der Bürger, verkenne ihre soziale Lage und sei angesichts des Klimawandels fatal. Die Stadt Essen zeige ein positives Beispiel. Eine zukunftsorientierte, gesundheitsfördernde und umweltgerechte Stadtentwicklung sei möglich, es brauche aber den politischen Willen und eine Vision. Der Zugang zu Grün- und Erholungsflächen sei auch eine soziale Frage. Die sozioökologische und finanzielle Ungerechtigkeit sei gerade auch zu Pandemiezeiten deutlich geworden. Die Notwendigkeit von neuem Wohnraum gegen Grünflächen auszuspielen sei nicht fair. Sie freut sich, dass die Pflanzstelle Kalk in der Nähe des bisherigen Ortes erhalten werde. Sie wünscht, dass der noch zu beschließende Bebauungsplan zu Gunsten von mehr Grünflächen in Kalk geändert würde. Sie fordert barrierefreie Verbindungen zu den außen liegenden Grünflächen und innerhalb der zersplitterten Grünflächen in Kalk, mehr attraktive naturnahe Grünflächen im Stadtteil und eine die Biodiversität fördernde Gestaltung von bisherigen Grünflächen. Sie bedauert, dass die Beschlussvorlage keine Vorschläge der Eingabe aufgreife. Ein erster Schritt könne ein Fachgespräch oder ein Runder Tisch sein.

Frau Müssigmann, Stadtplanungsamt, betont, dass man im Werkstattverfahren zu den Hallen Kalk einen umfangreichen Dialog geführt habe und die Planung aufgrund der vorgetragenen Wünsche nochmals verändert wurde. Sie führt aus, dass Flächen wie MHD-Gelände, CFK-Areal, Hallen Kalk und Hamacher Gelände eine industriell-gewerbliche Vorprägung hätten und zu nahezu 100 % versiegelt waren. In allen planerischen Prozessen habe man sich damit auseinandergesetzt, wie für Kalk ein Optimum entwickelt werden könne. So wurden Spielplätze, Wegeverbindungen oder auch der Bürgerpark realisiert. Die Pflanzstelle Kalk sei beispielsweise aufgrund der Wünsche der Bürger bei der Planung berücksichtigt worden. Stadtplanung sei immer ein Aushandlungsprozess unterschiedlicher Interessen. Die Flächen, die über eine

gute Anbindung an die KVB verfügen, sollen für Wohnungsbau genutzt werden, so dass nicht in einem Außenbereich noch viel größere Eingriffe erforderlich seien. Sie bietet an, das Gespräch gerne an anderer Stelle fortzusetzen.

Herr Dr. Bauer, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen, betont, dass die Anforderungen sehr bewusst seien und stimmt zu, dass die Planung immer ein Aushandlungsprozess sei, in den man sich intensiv einbringe. Wenn alte Industrieflächen aufgegeben würden, gebe es immer die Chance neue Grünflächen zu schaffen. Es gebe Konzepte, wie Grünflächen wie die Merheimer Heide mehr in Richtung naturnahes Grün gebracht werden können. Er begrüßt den Vorschlag ein Fachgespräch mit dem Stadtplanungsamt und dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen sowie den Petentinnen zu führen, um weitere Details zu besprechen.

Herr Schneider, SPD, fragt die Petenten, ob sie mit dem Vorschlag von Frau Müsigmann einverstanden seien, ein Fachgespräch zu führen.

Herr Schuiszill, CDU, bedankt sich bei den Petentinnen für die Eingaben. Er weist darauf hin, dass die Politik bei neuen Planungen Grünflächen nach Möglichkeit berücksichtige. Er berichtet, dass sich im Werkstattverfahren Hallen Kalk viele Bürger beteiligt hätten und viele unterschiedliche Interessen aufeinander getroffen seien. Man habe letztendlich den Grünanteil, der auf einer versiegelten Fläche entstehe, erhöht. Das Ergebnis des Werkstattverfahrens sei ein Konsens gewesen. Die Planung befinde sich in der Umsetzung und könne nicht wieder von vorne begonnen werden. Damit würde man sehr viele Bürger vor den Kopf stoßen, die sich bisher an den Planungen beteiligt hätten und jetzt Umsetzungen erwarten. Bei der Ausführung könne ein noch stärkeres Augenmaß in Richtung der angesprochenen Durchwegung, zusätzlicher Grünflächen und ähnlichem aufgenommen werden.

Frau Prof. Dr. Killersreiter, Grüne, bedankt sich bei den Petentinnen. Ein Fachgespräch zu führen sei eine großartige Idee. Sie weist auf die Zuständigkeit der Bezirksvertretung hin, die über die Ergebnisse zu informieren sei. Sie merkt an, dass die unterschiedlichen Interessen wie sozialer Wohnungsbau oder mehr Grünflächen u.a. oft gegeneinander ausgespielt würden. Solch umfängliche Ideen und Prozesse, die von Bürgern ausgehen, seien auch gut bei den Öffentlichkeitsbeteiligungsmaßnahmen untergebracht.

Frau Akbayir, Linke, bedankt sich für die umfangreichen Eingaben und unterstützt den Vorschlag eines Fachgesprächs.

Die Petentinnen begrüßen ebenfalls ein Fachgespräch.

Geänderter Beschluss:

Der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden dankt den Petenten für ihre Eingabe und **begrüßt die Idee von Seiten der Verwaltung ein Fachgespräch über den weiteren Fortgang der Planung zu führen. Im Übrigen wird der Vorgang zuständigshalber an die Bezirksvertretung Kalk zur weiteren Verhandlung verwiesen.**

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.